

Die Garnison Bielefeld wurde nach dem Ersten Weltkrieg aufgelöst. Aber die Nazis bauten die Stadt als Militärstandort wieder auf – größer als zuvor. Von Silvia Bose

Unter Hakenkreuzfahnen säumten hunderte Schaulustige die Detmolder Straße. Sie waren an diesem 21. September 1935 gekommen, um zu sehen, wie die V. Abteilung des Artillerie-Regiments Münster die neue Lauter-Kaserne bezieht. »Überall in deutschen Landen werden in diesen Wochen Soldaten und Werkleute zusammenstehen, wie wir hier heute«, hob der stellvertretende Abteilungskommandeur Hermann Schmid an und schmettete: »Kasernen! Unter den Älteren von Ihnen taucht da manche Erinnerung auf an harte und doch schöne Zeiten, die für den wahrhaften Mann mit dem Worte Kaserne verbunden sind. Unser Denken gilt heute nicht der Vergangenheit, es ist in die Zukunft gerichtet.« Es ist bekannt, wo dieses Denken hinführte.

Schon eine Woche zuvor hätten Soldaten die benachbarte, ebenfalls neu errichtete Wangenheim-Kaserne bezogen, schreibt Volker Parr, dessen »Chronik der Garnison Bielefeld« aus dem Jahr 1981 die einzige Veröffentlichung zum Thema ist. Die Lauter- und die Wangenheim-Kasernen wurden in nicht einmal einem Jahr für rund 5,25 Millionen Reichsmark aus dem Boden gestampft. Allein an der Lauter-Kaserne arbeiteten 800 Handwerker, so Parr.

Garnisonsstadt Bielefeld

Der Bauboom fußte auf dem Garnisonsvertrag von 1934. Der sah vor, dass wieder Truppen fest nach Bielefeld verlegt werden sollten, die Teuto- also wieder eine Garnisonsstadt sein sollte. Im Gegenzug verpflichtete sich Bielefeld, dem Reich geeignete Baugelände für Kasernen kostenlos zur Verfügung zu stellen, das Militär Sportstätten und Schwimmbäder nutzen zu lassen und für Offizierswohnungen zu sorgen.

Die ersten Truppen trafen zwar schon 1934 ein. Öffentlich sei die Wehrmacht aber erstmals an einem Heldengedenktag im März 1935 aufgetreten, schreibt Parr. Über deren »intensive Aufbauarbeit« konnten die BielefelderInnen schon einen Tag zuvor in den Tageszeitungen lesen: »Die Formationen der Wehrmacht haben sich nach dem Willen des Führers, dessen Wille zugleich Deutschlands Wille ist, gebildet, und stehen überall in unserem Vaterlande bereit, ihre endgültigen Standquartiere zu beziehen.«

An denen mangelte es aber anfangs. Deshalb wurden für die Soldaten zunächst Notunterkünfte angemietet – zum Beispiel in der Lessing-Oberrealschule in der Paulusstraße oder im Obdachlosenasyll »Schwarze Rose« in der Heeper Straße. Und es wurde gebaut. Nicht nur an der Detmolder Straße, an der Oldentruper Straße begannen 1935 die Arbeiten an der Langemarck-Kaserne. Benannt war sie nach einer Schlacht des Ersten Weltkrieges in Belgien, wo 1914 etwa 2.000 vorwiegend junge Freiwillige und Ersatzreser-



visten »für Gott, Kaiser und Vaterland« geopfert wurden. Ein Gemetzel, das schon das Deutsche Reich und später auch die Nazis zum Mythos verklärten.

Beim Bau der neun Hektar großen Langemarck-Kaserne arbeiteten auffällig viele auswärtige Firmen, fand Volker Parr heraus und führt den »erheblichen Mangel an Facharbeitern« auf den gleichzeitigen Bau mehrerer Kasernen zurück. Das allein dürfte es aber nicht gewesen sein, ist sich der Historiker Reinhard Vogelsang sicher. Er weist darauf hin, dass zur selben Zeit wie die Kasernen auch Firmengebäude, das Finanzamt und jährlich bis zu 900 Wohnungen hochgezogen wurden.

Auf jeden Fall sorgte die Wehrmacht für viele Aufträge: die Bülow-Kaserne in der Detmolder Straße, Divisionsstabsgebäude, Offiziersheim, Barackenlager, Heeresverpflegungslager und noch mehr. Auch die Langemarck-Kaserne wurde fertig. Sogar für die künstlerische Gestaltung hatten die Erbauer Sinn. Sie ließen über dem Wirtschaftsgebäude der Kaserne die noch heute gut sichtbaren Plastiken anbringen, die einen Arbeiter, einen Soldaten und einen Bauern symbolisieren. Beim Richtfest nannte Oberbürgermeister Friedrich Wilhelm Budde (NSDAP) die Kaserne einen »Markstein in der Geschichte Bielefelds« und schwadronierte über die »Pfleger des Mannestums« und »eiserne Einsatzbereitschaft«, die nur einem einzigen Zweck diene, nämlich den »friedlichen Aufbau unseres Vaterlandes zu schirmen und zu schützen.«

Es kam bekanntlich anders. Die Bielefelder Truppen erhielten am 25. August 1939 den Mobilisierungsbefehl. Zwei Tage später verließen sie mit der Bahn die Stadt – und fanden sich bald im Krieg wieder. Nach der Befreiung vom Naziregime nutzte britisches Militär die Kasernen. Die Wangenheim- und Lauter-Kasernen hießen dann Catterick-Baracks, die Langemarck-Kaserne Rochdale Barracks. Teile dieser Kasernen wurden Mitte der 90er Jahre umgenutzt. So entstand etwa an der Detmolder Straße 280 das »Elfriede-

de-Eilers-Zentrum«, die Zentrale des Netzwerkes der AWO OWL. Und an der Oldentruper Straße ein Wohnquartier.

Derzeit ziehen die Briten ihre Truppen aus Deutschland ab; zuletzt werden sie Bielefeld

verlassen. 15 Liegenschaften auf 62 Hektar werden frei, darunter sind auch zwei Kasernen und fast 470 Wohnungen. Eine große Chance für die Stadt, findet die Bürgerinitiative für sozialökologische Stadtentwicklung,

Bitte mit Öffentlichkeit

Die Briten ziehen ab. Daraus ergeben sich Chancen für die Stadtentwicklung. Eine Initiative will sie nutzen. Aber die Stadt stellt sich taub. Von Silvia Bose

Hinter verschlossenen Türen wurden Anfang März schon mal die Weichen gestellt: Da traf sich Baudezernent Gregor Moss mit Vertretern von vier Wohnungsgesellschaften, Sparkasse, Volksbank, Mieterbund und Haus&Grund und gab seine Vorstellungen darüber zum Besten, was nach dem Abzug der Briten mit den frei werdenden Liegenschaften passieren soll.

Die im Dezember gegründete Bielefelder Initiative für sozialökologische Stadtentwicklung (BISS) wäre gern dabei gewesen. Der Zusammenschluss von Einzelpersonen und Mitgliedern verschiedener Gruppen und Initiativen will die historischen Chancen, die sich aus dem Abzug der Briten Ende 2019/2020 ergeben, für eine ökologische und soziale Stadtentwicklung nutzen (siehe »Viertel« Nr.26).

Die BISS hatte in einem ersten Schritt Baudezernent Gregor Moss um ein Gespräch gebeten – und keine Reaktion bekommen. Spätere Briefe an Oberbürgermeister Pit Clausen und alle Ratsfraktionen und -gruppen blieben bis Redaktionsschluss ebenso unbeantwortet. Und natürlich war die BISS nicht an den Tisch mit der Wohnungswirtschaft und möglichen Financiers geladen worden. Was der Initiative aber von für ge-

wöhnlich gut unterrichteten Kreisen zu Ohren kam, erfüllte so ziemlich die schlimmsten Befürchtungen der engagierten BürgerInnen:

Demnach sollen die rund 470 Wohnungen der Briten nicht zur Konversionsmasse gehören, sondern von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIMA) meistbietend verkauft werden. Auf dem Kasernengelände an der Oldentruper Straße sollen etwa 400 Wohnungen entstehen. Schon Ende April sollen sich Vertreter von Stadt, Wohnungswirtschaft und BIMA vor Ort treffen. Dann wird ein Gesamtkonzept entwickelt, der Politik vorgelegt und ein Ratsbeschluss herbeigeführt. Bürgerbeteiligung, wie sie die BISS einfordert, ist demnach nicht vorgesehen. »Das ist ein Skandal«, heißt es bei der BISS.

Die Initiative hofft jetzt, dass sich die Politik doch noch rührt und sich die Verwaltung eines Besseren besinnt und die BürgerInnen beteiligt. Die BISS jedenfalls steht zu ihrem Angebot, gemeinsam mit der Stadt eine Veranstaltung vorzubereiten. Im Herbst könnten dann VertreterInnen von Initiativen und Planungsverantwortliche anderer Städte über ihre Erfahrungen berichten und Konversions- und Wohnmodelle vorstellen. Denn da gibt es viele gute Beispiele, von denen Bielefeld lernen und profitieren könnte.

Stimmen
Reparatur
Begutachtung

Erwin Klumpf
Klavierbaumeister

Telefon 0521.178126
www.erwin-klumpf.de

Holz-Bau-Elemente
Innenausbau
Dachgeschossausbau
Wärmedämmung
Trockenbau
Parkett- & Dielenböden
Reparaturarbeiten

Jörn Kleinemas
Zimmermann

Tel: 0521/3840543
Mobil: 0171/1901757
Fax: 0521/3840790

www.holz-bau-elemente.de
info@holz-bau-elemente.de
Weststr. 39 · 33615 Bielefeld

Singen Sie gerne?
Gesangsunterricht von Pop bis Klassik

Frank Bothe, Gesangslehrer
Rufen Sie an: 0521 22639
Nordstraße 17, 33613 Bielefeld
www.frank-bothe.de

